

Erweiterung der Angebote „Deutschkurse für Mütter / Eltern“ in Kooperation mit Schulen, Kitas (auch Heranführung der Eltern an schulische Mitwirkung)

Abschlussbericht 2009

im Rahmen des Projekts „Demographischer Wandel“

Berichterstatterin: Kristin Günther - VHS



I. Wie sind die Deutschkurse für Mütter / Eltern entstanden?

Die Deutschkurse für Mütter / Eltern gibt es in Berlin jetzt seit mittlerweile 10 Jahren und sie sind nach wie vor überaus nachgefragt.

1998 wurde auf der Innenstadtkonferenz für Bildungsfragen festgestellt, dass viele Kinder nichtdeutscher Herkunft, die eingeschult werden sollten, nur ungenügend die deutsche Sprache beherrschten. Dies war besonders gravierend in den Innenstadtbezirken mit einem hohen Anteil an ausländischer Wohnbevölkerung, wo in den Klassen häufig mehr als 50% Kinder nichtdeutscher Herkunft anzutreffen waren.

Da auch viele Eltern der Kinder keine oder kaum Kenntnisse der deutschen Sprache besaßen, wurde vorgeschlagen, an den Volkshochschulen Deutschkurse für Mütter / Eltern einzurichten. Mit der Verbesserung der Deutschkenntnisse der Eltern versprach man sich längerfristig auch eine Verbesserung der Deutschkenntnisse der Kinder.

Im Unterricht sollten besonders Themen behandelt werden, die die Lerninteressen der Teilnehmerinnen berücksichtigen, die die Schule und die Kita der Kinder, aber auch den Familienalltag und die Gesundheitsvorsorge betreffen.

Anfang 1999 haben die Volkshochschulen begonnen, dieses Konzept in den fünf Innenstadtbezirken Schöneberg - hier begannen die ersten Kurse bereits 1998 -, Neukölln, Kreuzberg, Tiergarten und Wedding umzusetzen.

Der Unterricht sollte dezentral stattfinden in den Schulen, später auch in den Kitas der Kinder oder in schulnahen Einrichtungen. Die Unterrichtsorte sollten wohnortnah gelegen und damit für die Mütter gut erreichbar sein. Nach Möglichkeit wurde eine Kinderbeaufsichtigung eingerichtet, um auch Müttern mit nicht schulpflichtigen Kindern, die (noch) keine Kita besuchten, die Teilnahme zu ermöglichen.

Das Konzept hat sich bewährt. Es konnten und können gerade auch Teilnehmerinnen erreicht werden, die im Herkunftsland nur wenige Jahre die Schule besucht haben und schon lange in Deutschland leben, ohne die deutsche Sprache ausreichend zu beherrschen.

Die Teilnehmerinnen bringen i.d.R. eine sehr hohe Motivation mit und kommen sehr gerne zum Kurs, obwohl sie z.T. mit schweren persönlichen und gesundheitlichen Problemen belastet sind. Oftmals bietet der Kursbesuch die Möglichkeit, diese Probleme zumindest für kurze Zeit zu vergessen, Deutsch zu lernen, sich weiterzubilden und damit auch selbstständiger und unabhängiger von den Ehemännern zu werden. Die Teilnehmerinnen lernen gemeinsam mit anderen Frauen, die sich manchmal in ähnlich schwierigen Situationen befinden und sich gegenseitig unterstützen können. Auch Hinweise und Tipps der Kursleiterin können ggf. weiterhelfen.

Die meisten Kurse werden besucht von Frauen, die aus ganz unterschiedlichen Ländern stammen, die z.T. ganz unterschiedlichen Kulturen und Religionen angehören. Viele Teilnehmerinnen kommen aus der Türkei, aus arabischen, afrikanischen oder asiatischen Ländern. Frauen, die der islamischen Religion

angehören, lernen gemeinsam mit jüdischen oder christlichen Teilnehmerinnen. Dies alles geschieht natürlich nicht immer ohne Konflikte. Aber die Lernerfolge der Teilnehmerinnen zeigen auch, dass die Mütterkurse ein gutes Beispiel dafür sind, wie interkulturelles Lernen gelingen kann!

Im Bereich der Mütterkurse arbeitet die Volkshochschule eng zusammen mit Grundschulen und Kitas und den dortigen Lehrer/inne/n und Erzieher/inne/n. In 2009 waren es sieben Grundschulen, fünf Kindertagesstätten und neun stadtteilnahe Einrichtungen, z.B. das Nachbarschaftsheim Schöneberg, das Interkulturelle Haus, das Tempelhof-Museum, in denen die Kurse stattfanden.

Enge Kooperationen gibt es auch mit der Migrationsberatung der Arbeiterwohlfahrt, die Teilnehmerinnen sozialpädagogisch berät und unterstützt und – bei Bedarf - weitere Hilfen vermitteln kann, mit der Stadtteilbibliothek und den bezirklichen Museen.

Im Laufe eines Semesters werden immer wieder Exkursionen durchgeführt: Viele Teilnehmerinnen kennen nur die Umgebung ihres unmittelbaren Wohnumfeldes. In den Kursen wird der Bezirk erkundet oder es werden Orte besucht, die für die Geschichte und die Politik in Berlin von Bedeutung sind.

Und je nach den Interessen der Teilnehmerinnen werden auch Referentinnen in die Kurse eingeladen: so arbeitet die Volkshochschule z.B. zusammen mit der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau, mit dem Feministischen Frauen-Gesundheitszentrum und mit der Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen.

II. Wie werden die Kurse durchgeführt?

Die Kurse laufen schuljahrbegleitend, meist dreimal die Woche vormittags.

Die Kurse werden entgeltfrei angeboten, die Teilnehmerinnen zahlen lediglich eine geringe Pauschale, in der Regel 25 € pro Trimester, um die Verbindlichkeit für die Kursteilnahme zu erhöhen.

Die Kurse werden entsprechend der Stufen durchgeführt, wie sie im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen definiert sind: von A1 (Elementare Sprachverwendung) bis B1 (Selbständige Sprachverwendung). Damit auch sichergestellt ist, dass die Teilnehmerinnen einen Kurs besuchen, der ihrem Sprachstand entspricht, führt die Volkshochschule ganzjährig zweimal wöchentlich Beratung und Einstufung durch. Für einen Kurs können sich Interessentinnen erst dann anmelden, wenn zuvor diese Einstufung erfolgt ist. Die Prüfungen nach Abschluss einer jeden Stufe geben den Frauen ein Feed-Back über ihre Lernerfolge.

Für die Frauen, die noch nicht genügend alphabetisiert sind, um an einem regulären Sprachkurs teilzunehmen, werden Alphabetisierungskurse in unterschiedlichen Stufen angeboten.

III. Wie hat sich das Mütterkursprogramm in den letzten Jahren verändert?

1999 starteten die Mütterkurse in den Innenstadtbezirken, 2005 konnte aufgrund der sehr guten Evaluationsergebnisse der vorangegangenen Jahre, bei denen es u.a. besonders um den Erfolg der Kurse ging, in den Innenstadtbezirken das Kursangebot ausgeweitet werden. In Tempelhof-Schöneberg wurden damals aufgrund des großen Bedarfs vor allem im Schöneberger Norden als auch im Norden von Tempelhof zusätzliche Kurse angeboten. Ebenfalls erhöht wurde das Angebot an Alphabetisierungskursen für lese- und schreibschwache Teilnehmerinnen. In 2008 wurden die Mittel für das Programm noch einmal aufgestockt. Auch andere Berliner Bezirke erhielten jetzt erstmalig Mittel für Mütter-/Elternkurse. In den Innenstadtbezirken können nun auch vermehrt in Kitas mit mehr als 40% Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunft Kurse angeboten werden. Und in diesem Jahr erhielten die Mütterkurse in Tempelhof-Schöneberg außerdem eine zusätzliche Förderung aus dem Demographieprogramm des Bezirks.

Im Jahr 2009 fanden 104 Kurse mit 1.085 Teilnehmerinnen in insgesamt 21 Grundschulen, Kitas und schulnahen Einrichtungen statt.

Zur Verbesserung der Kooperation von Schule, Volkshochschule und Elternhaus wird seit dem Schuljahr 2004/2005 eine Grundschullehrerin mit halber Stelle im Rahmen der Mütterkurse eingesetzt. Diese Kooperation wurde seit dem Schuljahr 2005/2006 um eine weitere halbe Stelle erweitert. Beide Lehrkräfte kommen aus sogenannten Schwerpunktschulen des Bezirks.

Seit dem Herbstsemester 2008 ist es in einigen Mütter-/Elternkursen möglich, Deutsch auch am Computer zu erlernen.

Da viele Teilnehmerinnen wenig über die unmittelbare Umgebung und die Geschichte ihres Wohnumfeldes wissen und ein Kurs im Museum Tempelhof stattfindet, entwickelte die Volkshochschule in Kooperation mit dem Tempelhof-Museum ein Projekt „Deutsch lernen im Museum“: Die Teilnehmerinnen sollten die Möglichkeit haben, ihren Kiez besser kennenzulernen und etwas über die Politik und die Geschichte des Bezirks erfahren.

IV. Themen, die die Schule und die Kita betreffen sind seit 2009 neuer Schwerpunkt in den Kursen

Die Evaluierungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass vielen Müttern / Eltern grundlegende Kenntnisse darüber fehlen, wie das deutsche Schulsystem funktioniert und wie Kinder bestmöglich lernen können. So hatten ca. 10 % der Teilnehmerinnen im Herkunftsland selbst nie eine Schule besucht, 28 % nur bis zur 5. Klasse. Darüberhinaus fehlte den meisten Teilnehmerinnen gänzlich die Erfahrung mit dem deutschen Schulsystem.

Unabhängig davon sind jedoch alle Mütter, alle Eltern höchst interessiert daran, dass ihre Kinder in der Schule gute Noten erzielen und die Schule erfolgreich abschließen können. Sie würden ihren Kindern gerne helfen, wissen jedoch meist nicht, was sie tun können, um ihre Kinder entsprechend zu unterstützen und zu fördern.

Diese Ergebnisse haben die Volkshochschulen veranlasst, Themen, die die Schule und vor allem das deutsche Schulsystem betreffen, in den letzten Jahren stärker in den Fokus zu nehmen. In Zusammenarbeit mit dem Referat Weiterbildung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurde ein Elterncurriculum erarbeitet mit dem Ziel, den Spracherwerb der Mütter eng zu verzahnen mit dem Wissen über Schule, das deutsche Schulsystem und darüber, wie ihre Kinder bestmöglich gefördert werden können.

Dieses Curriculum wird seit dem Herbstsemester 2009 berlinweit in allen Mütter- / Elternkursen eingesetzt.

Die sieben Bausteine des Curriculums vermitteln den Eltern Kenntnisse darüber, wie die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulstart ihrer Kinder aussehen, wie das Berliner Schulsystem aufgebaut ist und welche Bildungs- und Lernziele verfolgt werden. Sie lernen die Schule ihrer Kinder besser kennen und erhalten Hinweise und Tipps für außerschulische Aktivitäten.

Das Thema Schule ist so zu einem festen Bestandteil der Deutschkurse für Mütter / Eltern geworden. In den Kursen geht es zukünftig sowohl um die Vermittlung von Sprachkenntnissen, als auch um die Vermittlung von Kenntnissen über schulische Themen und darum, wie die Eltern bestmöglich zur Förderung ihrer Kinder beitragen können.

V. Ausweitung des Kursangebotes in 2009 mit den Mitteln des Demografie-Programms des Bezirks

Eigentlich wäre es erforderlich, an allen Grundschulen und Kitas mit mehr als 40 % Kindern nichtdeutscher Herkunft Mütter- / Elternkurse anzubieten.

Für dieses flächendeckende Angebot konnten bisher leider nicht ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Allerdings konnten mit den Mitteln des Demografie-Programms die Angebote der Mütter-/ Elternkurse ausgebaut und erweitert werden.

Ab dem zweiten Trimester 2009, das nach den Osterferien begann, konnten drei bestehende Kursangebote, die bisher nur an zwei Tagen pro Woche jeweils vier Stunden lang stattfanden, um jeweils einen Termin pro Woche erweitert werden. Diese Kurse finden im Schöneberger Norden statt und zwar jeweils ein Kurs an der Teltow- und an der Neumark-Grundschule sowie ein Kurs im INA-KINDER.GARTEN, Kinder- und Familienzentrum und im Jugendtreff Fresh, Neue Steinmetzstraße. Für die Erweiterung dieser Kurse wurden 6.925 € eingesetzt.

Im Februar 2009 wurden von der Volkshochschule alle Grundschulen und alle großen Kitaträger mit mehr als 40% Kindern nichtdeutscher Herkunft nach dem Bedarf an Deutschkursen für Mütter / Eltern und den Möglichkeiten der Mitnutzung von Räumen befragt.

Von den Schulen und Kitas, die sich auf diese Umfrage hin meldeten, waren aufgrund ihrer Raumnutzungsmöglichkeiten und ihrer Lage zwei Schulen und eine Kita geeignet. Dies waren die Paul-Simmel Grundschule, die Tempelherren Grundschule und die Kita Regenbogen, Eigenbetrieb Süd-West.

Geplant war, nach den Sommerferien im September mit den Kursen in den neuen Unterrichtsstätten zu beginnen. Der Zeitraum bis zu den Ferien wurde für die Werbung genutzt. Werbeflyer wurden an die Schulen / die Kita gegeben, die Kursleiterinnen, die ab dem Herbstsemester in den Kursen unterrichten sollten, informierten auf Lehrerkonferenzen und warben auf Elternabenden für die neuen Angebote. Zum Teil wurden die Räume von der Volkshochschule noch mit den fehlenden Unterrichtsmedien ausgestattet.

Allerdings war es trotz dieser intensiven Werbung nicht möglich, für einen Kurs in der Tempelherren-Grundschule genügend Teilnehmerinnen zu gewinnen. Stattdessen konnte in der Ruben-Grundschule, in der die Volkshochschule bereits Mütter- / Elternkurse anbietet, die sehr nachgefragt sind, ein zusätzlicher Kurs eingerichtet werden.

Diese drei neuen Kurse sind mit 11 Teilnehmerinnen in der Kita Regenbogen, 9 Teilnehmerinnen in der Paul-Simmel-Grundschule und 12 Teilnehmerinnen in der Rubens-Grundschule sehr gut angelaufen.

Insgesamt wurden für diese Kurse 11.017 € eingesetzt.

Außerdem konnte für 21 Teilnehmerinnen von zwei Mütter- / Elternkursen, die sich auf den Deutsch-Test für Zuwanderer vorbereiteten, ein zusätzliches Prüfungstraining angeboten werden. Für dieses Prüfungstraining wurden insgesamt 595 € aufgewendet.

Die eingesetzten Sachmittel in Höhe von 1.502 € wurden für Lehrbücher und im Unterricht eingesetzte Medien verwendet.